



Abend -

Zeitung.

97.

Montag, am 23. April 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Im April.

So recht, April! Aus blauen Höhen
bringst du, als müßt' es also seyn,
das erste milde Frühlingwehen,
den ersten milden Lenzeschein!

Und mit dem ersten gold'nen Strahle,
der mich durch's Fenster angelacht,
ist innen auch mit einem Male
die alte Liederlust erwacht.

Die mit den Schwalben ausgezogen,
kehrt mit den Schwalben heim zum Nest,
ein liebes Kindlein, wohlgezogen,
das von der guten Art nicht läßt.

Wie kann das frohe Herz auch schweigen,
wenn sich's in Zweig und Knospen regt
und aus der Saat die Lerchen steigen
und Freude Flur und Hain bewegt?

Und kommt die Schwalbe einmal wieder,
zieht sie nicht vorschnell wieder aus;
kehrt auch ein Frost, birgt ihr Gefieder
sie wohlverwahrt im kleinen Haus.

Drum wär', April, dir nicht zu trauen,
ein loses Spiel dein warmes Licht, —
der seine Welt sich weiß zu bauen,
den frohen Sänger kümmert's nicht.

Wie sollt' uns denn dein Wandel rühren?
Wir singen, komm' es, wie es will,
und willst du necken, — wiss' es — führen,
April, dich selbst wir in April.

K. Förster.

Der Nothhelfer.

(Fortsetzung.)

Thurmann freuete sich des nützlichen, der Familie Härmel erwiesenen Liebedienstes, er kehrte heim und schlich eben über den Vorfaal nach seiner Thür, als ihn gleichsam eine Geisterstimme rief. Der Ton kam aus dem Gange her, welcher zu der Wohnung der Frau von Ulow führte, er eilte hin und erblickte, vom Monde beleuchtet, ihre Minna in der halb geöffneten Pforte. O, mein Herr! lächelnde sie: wie danke ich Gott für diesen Zufall. Helfen Sie, Würdigster! Er wird Ihnen vergelten!

Das ist ja Pflicht! entgegnete Jener: ich war heute schon hier und schellte vergebens.

S. Weil man die Kranke keinen Augenblick verlassen konnte, denn sie war völlig irr' und ich ward zum Glücke des Messers mächtig, das sich die Trostlose eben in's Herz stoßen wollte. Ihr Blut ist in der furchtbarsten Wallung, es tödtet sie vielleicht, ach, könnte uns Ihre Güte einen Arzt zuführen!

In der nächsten Minute! versicherte Hugo: Einen Wundarzt überdies. Er ist schon im Hause; ich hole ihn.

Engel Gottes! flüsterte Minna, auch schien es ihm, als ob er wirklich der Stellvertreter eines solchen in diesem mystischen, nun plötzlich zur Pazientenburg gewordenen Hauses sey. Blichschnell, wie der erwähnte Seiltänzer aus dem Fenster des Rosenbau-

mes, flog Hugo an Ernestinens heiligen Herd hinauf, die eben in der Küche ihr Schwämmlein reinigte, das Seisler zu Fegung des väterlichen Angesichts gemißbraucht hatte. Sie würde bei dem Eintritte der über raschenden Gestalt unsaglich erschrocken seyn, sah aber den schnell Erkannten jetzt um so liebfeliger an, glaubte, die Theilnahme an Papachens Befinden führe ihn her und lispelte: Gott sey gelobt! Herr Seisler gibt uns gute Hoffnung und wir Alle bleiben Ihnen für immer herzlich verbunden. Jener aber verließ eben das Stübchen, Hugo zog ihn mit sich fort, er theilte demselben in beflügelten Worten den Zustand der Frau von Ulow, die Ursachen desselben, die Nothwendigkeit, ihr ohne Zögern zuzusprechen, mit, verhielt die reichlichste Vergeltung, führte ihn der hocherfreuten Minna zu und Seisler trat nach einer geraumen Weile bei ihm ein.

Ich habe eine Leibes- und Seelenfranke gefunden, sagte er: der wohl nur Gott helfen kann; habe ihr indes, aus zureichenden Gründen, so viel Blut abgezapft als sich vor dem Sanität-Collegio verantworten läßt, will bis Morgen hier verweilen und bitte dringend, den Bedienten mit diesen beiden Recepten nach der Offizin zu schicken.

Ihn wie den Hausmann, erwiederte Jener: hält die freie Nacht im Rosenbaume fest; ich gehe selbst. Hugo eilte fort und vernahm ein zweites Geisterstimmen, als er unter den Fenstern der Gräfin Samielska hinschritt. Vorhin war der Erkannte mit einem vermunnten Mädchen vorüber geschritten, hatte dieses, laut der Aussage des nachgesandten Kundschafters, am Ende der Stadt einem Andern überlassen, war, wie Stella gesehen, allein zurückgekehrt, dann sichtlich aufgereggt im Zimmer auf und ab geschritten und begann nun wieder den vorigen Lauf. Unmuth und Spannung überwand jede Rücksicht; sie hustete, um seine Aufmerksamkeit zu erregen und sprach: Vergebung der Bekümmerten! Die auffallende Unruhe in Ihrer Wohnung läßt mich fürchten, daß Frau von Doulor gefährlich erkrankt sey? — Doch Thurmann ging fürbass, als habe der Wind ihre Worte verweht, und dachte: Vergebung! die auffallende Unruhe Ihres Herzens läßt fürchten, daß Sie mich, Troz dem Absagebrieflein, wohl allzugern wiedersehen, wie gestern verzücken und bald genug zur Ullith an mir werden möchten, wo Gott für sey! — Ein Wolkenzug, so schwarz als Härmlers Latwerge, hatte während dem den Mond bedeckt; er tappte, zu der Apotheke gelangt, eine Weile vergebens, den Klingelgriff zu finden, sagte

ihn nun und stürmte gewaltig. — Bist Du es, Männchen? fragte endlich ein Weiblein mit Stella's wohl lautender Stimme wie vom Himmel herab. Hugo erwiederte:

Ein Männchen allerdings! doch, leider! nicht das Ihrige! Mich führen nur Recepte her. Da kicherte es oben aus A moll und darauf sprach die Unsichtbare: Der Herr gerietben an die unrechte Schelle, besuchen Sie ein wenig links zu suchen.

Ich küsse die Hand! entgeanete der Dankbare, fand nun die rechte, stürmte wieder, ward vernommen und nach langem Harten von dem brummenden, schlaftrunkenen Provisor versorgt, der sich, wie Hugo vorhin, taub stellte, als dieser höflich anfragte, wer denn im dritten Stocke wohne?

Die Großtante war von einem häßlichen Traume erwacht und wachte noch, als Ernestinchen, eines Boten bedürftig, treppenab lief und im Hause auf den gefälligen Filzschuhspender traf. Sie dachte, von Schauern überlaufen, an die Donna Pelosi, hörte nun auch das Gehen und das Kommen, die wiederholte Oeffnung der Hausthür — männliche und weibliche Tritte, zerbrach sich den grauen Kopf und hoffte auf Härleders Erscheinen, der im Falle der Feuer- und ähnlicher Nothe berechtigt war, bis in die Sakristei zu dringen oder jenseit derselben laut zu werden. — Jetzt endlich tönte es über ihrem Haupte, als ob zwei Rekruten im Sturmarsche geübt würden und wiederum lief man treppenab, öffnete die Hausthür und warf sie zu; das mystische Trippeln, Weben und Leben im Innern aber dauerte fort.

Gleichzeitig stand Frau Seisler, die bis zum jüngsten Tage schlafen sollte, nach kurzer Ruhe wieder auf, schritt zu dem Fenster, sah vergebens ihrem Schaze entgegen, welcher den Gevatter nun bedient haben mußte und dachte, von Argwohn und Ungeduld entflammt: Am Ende sind es faule Fische und diese wüsten Kindtaufgäste haben den Schlampammer verführt, noch zum Beschluß in irgend einem Weinhaus aufzuliegen. Morgenden Tages frage ich bei Härmlers zu und ward mir ein K für ein U gemacht, so soll ihm das ganze, große Alphabet auf den Kopf fahren. — Mildseliger als diese Hexe von Endor, schlüpfte die junge allerliebste Schauspielerin, welche den dritten Stock des Herrn Apothekers bewohnte, nach Hugo's Mißgriffe, in das Bettchen zurück und hätte den heutigen Schlaf darum gegeben, zu wissen, wer dieses Männchen und laut seiner schmeichelhaften Antwort, leider! nicht das Ihre war. Die Gräfin Stella

aber warf sich nach jener vergeblichen Frage sùrerst in den Divan; sie glaubte dieselbe nicht laut genug betont zu haben und horchte, um die Schritte des wahrscheinlich bald zurùckkommenden Thurmann zu vernehmen. Sie gestand sich es frei, daß dieser scheinbar Unbedeutende und Titellose noch schneller als Lanzi, als Samièski und Seymour ihr Herz berùhrt, ihre Sehnsucht erregt, ihre Phantasie besùgelt habe — daß das Zusammentreffen in jenem Verstecke — sein Ruf und sein Umfangen zu den unvergesslichsten Silberblicken ihres Lebens und Liebens gehörten. Und diesen kaum ersafren Gùtterkelch mußte der armselige Philipp — mußte die gràuliche Meerlake so schmachlich verkùmmern und vergiften. — Es schlug ein Uhr, doch Hugo war noch nicht zurùckgekehrt — vielleicht zu einer Glùcklicheren geschlichen, von lieberen Armen umstrickt, wohl gar am Herzen einer Braut? Sie raffte sich geàngket auf, sie eilte zum Fenster, sah helles Licht in seinem Zimmer, sah Hugo's schwebenden Schatten an der Wand und warf nun, aufathmend und beruhigter, den Schlafrock ab, das Nachtkleid um. Er war, der wahrscheinlich wiederholten Anrede zu entgehen, von dem Dunkel der Wolkenlatwege begünstigt, längs der anderen Häuserreihe vorùbergeschlichen und suchte jetzt, erschöpfter als Alle, deren Frieden der Dienstoffertige im Laufe dieser Stunden theils fòderte, theils störte, das Bett.

(Die Fortsetzung folgt.)

Die Herzogin von Saint Alban.

In einem Alter von 5 bis 6 Jahren irrte die jetzige Herzogin von Saint Alban, ohne ihre Aeltern zu kennen, verlassen und vor Hunger und Kàlte fast unkommend, in England umher, als eine Bande Zigeuner sie fand und aufnahm. Diesen entließ sie nachher wieder und begab sich unter eine Gesellschaft herumziehender Schauspieler. Durch ihr anmuthiges Aeußere, ihre Heiterkeit und eine gewisse Originalitát, welche ihr reiche Beschùtzer erwarb, verschaffte sie sich Beifall in ihrem Stande, und nachdem sie endlich auf der Bùhne in London aufgetreten war, lebte sie daselbst lange mit dem reichen Bankier Courts, der sie zuletzt ehelichte und ihr nach seinem Tode ein jàhrliches Einkommen von 50 000 Thalern hinterließ. — Dieser Erbschaft verdankt sie es, daß sie nun Gattin des Herzogs von Saint Alban, des dritten Herzogs

dem Range nach in der englischen Pairie, ist. — Sonderbarer noch ist dieß, daß dieser Herzog selbst ein Abkömmling der berühmten Schauspielerin Nell-Gwyn, der Geliebten Karls II. ist, und ihren Reizen den Titel verdankte, den seine Gemahlin durch dieselben Mittel sich über 100 Jahre später erwarb.

h.

Das sprechende Verdienst.

Rühme Dich keines Verdienst's, auch nicht der edelsten Tugend;
Denn die edelste spricht schweigend am lautesten sich aus.

Schaller.

Doppel; Charade.

Schmollend zog an Gretens Seite
Hans vom Feld' nach Hause hin.
„Wohl auf's Neue merke' ich heute,
Daß ich nur Dein Spielball bin!“

„Ja, Dein Blinzeln und Dein Scherzen
Hat mich deutlich überführt,
Daß in diesem falschen Herzen
Nachbars Mårten residirt!“

„Aber, meiner Six! ich wette,
Wenn ich nur in Schrank und Schrein
Brav die erste Sylbe hätte,
Wùrd' ich bald Dein Liebster seyn!“ —

„Ei, Du bist nicht recht bei Sinnen!
Iage doch, ich bitte Dich,
Den vertrackten Wahn von hinnen,
Der auf's neue Dich beschlich!“

„Wie ich Geld und Gut entbehrte,
Wenn der Schluß des Himmels mir
Meinen Hans zum Mann gewährte,
Nenn die letzte Sylbe Dir!“ —

„Also wirklich? Nun, so sage,
Soll mein Will' und Wunsch gescheh'n?
Soll am Michaelistage
Das Verlöbniß vor sich geh'n?“ —

„Nur nicht hüzig, guter Junge!
Rückbescheide solcher Art
Werden billig nicht im Sprunge
Kund gethan und offenbart!“

„Dir mein Jawort zu ertheilen,
Hindert noch die erste mich;
Drum begnùge, Freund, einstweilen
Hoffend mit dem Ganzen Dich!“ —

Pràgel.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Wien.

[Fortsetzung.]

Die Musik geht bei uns so ziemlich den Handwerksweg nach Brod. Gute Meister geben Lectionen und lehren die Kinder, nicht was sie fest in der Kunst macht, sondern was glänzt. Die Singmeister studiren den Schülerinnen Kouladen ein, bevor sie noch die Scala singen können; die kleine Pianofortespielerin muß Herz'sche Variationen spielen lernen, bevor sie noch einen Takt einzutheilen versteht, und so fort in allen Theilen der Musik.

Unsere Musikhändler reifen sich um Lanner's und Strauß's Walzer zur Auflage, weil diese am besten abgehen. Nur Haslinger's Hofmusikalienhandlung macht hierin eine ehrenvolle Ausnahme und läßt unter diesem Wust von Tagfliegen auch noch manchmal ein bedeutendes Tonstück im Kirchenstyle erscheinen.

Von den einzelnen Concerten, und in denselben von den einzelnen Musikstücken melde ich Ihnen nichts, diese Dinge werden, ob etwas besser oder schlechter vorgetragen, immer beklatscht und die Vortragenden gerufen.

Sehr viel Neues hab' ich Ihnen mitzutheilen

vom Theater,

und zwar 1) vom Burgtheater. Neu waren folgende Stücke: „Das Harfenmädchen“, romantisches Schauspiel von Raupach. Der fruchtbare Dichter hat auch dieses Stück, wie alle seine übrigen mit einem blühenden Dialoge ausgestattet, allein die Handlung selbst steht — wie man sich in der Kunstsprache auszudrücken pflegt — auf der Spitze; daß das Harfenmädchen ihren alten, blinden Vater den Arm mit der Pistole nach dem Ziele richtet, welches Ziel ihr Geliebter ist, mit dem sich der Vater duellirt, dieses kann leicht die entgegengesetzte Wirkung von der tiefen Nührung hervordringen, die es beabsichtigt. Bei uns war dies zwar nicht der Fall, dennoch aber hat das Drama nur wenig angesprochen.

„Nur Er will sprechen“, ein kleines Lustspiel nach dem Franz. von Th. Hell, gibt einem Schauspieler Gelegenheit, die Volubilität seiner Zunge zu beweisen. Herr Löwe hat diesen Beweis im vollsten Maße geliefert und die vollständigste Anerkennung dafür gekrönt.

„König Enzo“, Tragödie von Raupach. Wir halten dieses Stück unbedingt für eines der vorzüglichsten und wirkreichsten des gewandten Bühnendichters. Nicht sowohl die Handlung selbst als vielmehr die dramatische Anordnung derselben, der Scenenbau, die Haltung und die Ausmalung der Charaktere, und vor Allem das herrliche tragische und doch so versöhnende Ende weisen diesem Trauerspiele einen der ersten Plätze unter den Geburten ähnlicher Art neuerer Zeit an. Die Wirkung war auch groß und allgemein und alle bisher Statt gehabten Wiederholungen des Stück-

kes waren so fleißig besucht, daß kein Zweifel obwaltet, Enzo werde sich auf dem Repertoire erhalten. Die Hauptrollen wurden von den Herren Korn und Anschütz, so wie Ule. Gley, mit vieler Liebe und großer Meisterschaft gespielt.

„Die Ehescheidung“, nach dem Franz. von Kurländer, und „Demoiselle Bock“, Lustspiel in einem Akt von J. E. Mand, sind zwei Kleinigkeiten, welche theils durch die artigen Intriguen, theils auch durch das vortreffliche Spiel der darin beschäftigten Mitglieder unsers Künstlerkreises allgemeinen Beifall erhielten. Das zweite Stück gehört mehr der Posse an, unterhält aber ein Stündchen recht angenehm und ist eines von den wenigen Lustspielen, die uns aus der Ferne zukommen und sich dennoch auf unserer Bühne bewähren.

Von fremden Schauspielern sahen wir Demoiselle Hagn und Herrn Lang, beide aus München. Die Erstere gab mehre Rollen, meist im ernstesten Fache, z. B. die Jungfrau von Orleans, Julie in „Romeo und Julie“, die Pauline im Schauspiel gleiches Namens von Frau v. Weiffenthurn, die Donna Diana, die Eboli im „Don Carlos“, die Louise in „Kabale und Liebe“. Dem. Hagn vereinigt mit einer sehr schönen Gestalt auch eine bedeutende Bühnengewandtheit, sie leistet manches Gelungene, aber nichts Außerordentliches, Talent ist überall sichtbar, Genie aber haben wir keines bemerkt; wir können daher auch dem Gerüchte keinen Glauben beimessen, welches verkündet, Dem. Hagn werde bei unserm Hoftheater angestellt werden; denn wäre es nicht bloß darum, um ein schönes Mädchen mehr bei unserer Hofbühne zu haben, so wäre es wohl nicht einzusehen, warum man einige Tausende mehr ausgeben soll, um noch eine Schauspielerin mehr zu besitzen, wie wir deren schon einige haben. Oder will man vielleicht unsere erste Kunstanstalt zu einer Bilder-Galerie umwandeln? dann hat man Recht.

Noch hätte ich bald vergessen, Ihnen zu melden, daß auf dieser Bühne auch die alte Frau „Danaë“, neu zugestuzt, von Lember wieder gegeben worden ist. Ich weiß mich zu erinnern, daß dieses Stück in meinen Knabenjahren großen Eindruck gemacht hat, darum ging ich mit einer Art von Köhlerglauben auf die Vortrefflichkeit desselben in's Theater; allein! — ils sont passés, ces jours des fêtes, wo die Thränen einer verlassenen Wittib, die Grausamkeit eines Oberpriesters, die ohnmächtige Wuth eines jungen Herrn Bruders, und endlich die siegreiche Rettung vom Holzstoße, die ein tüchtiger Held in schwarzlachrother Uniform vollbringt, mir noch das Herz im Leibe umkehrte, die Geschichte wollte, obschon sie jetzt segar in Versen geschrieben ist und von viel besseren Schauspielern gespielt wurde, keinen günstigen Eindruck mehr auf mich machen, und mir schien, als wäre dies auch bei den übrigen Zuschauern der Fall gewesen, obgleich des Bearbeiters Verdienst unverkennbar war.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Alle respect. Directionen deutscher Bühnen, welche auf meine neuesten dramatischen Arbeiten:

Der König,

Drama in 5 Aufzügen nach v. Tromlig's Erzählung gleiches Namens,

und

Der Barbier von Paris,

Gemälde in 5 Akten aus dem Zeitalter Ludwig's XIII., zu reflectiren geneigt sind, werden ersucht, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.

Augsburg, am 7. April 1832.

Julius Freiherr Ecker von Eckhoffen.